

unternehmen.

Informationen der Gruppe23 - Vereinigung zur Förderung des Unternehmertums

Seite 5

**Prix BÂEncé
2020 an Andreas
Kuster**

Seite 6

**38 Unterzeich-
nende der KMU-
Charta gewählt**

Seite 8

**Mitwirkung
bedeutet
Herausforderung**

Seite 9

**IL-Verlag: Bücher
für ethischen
Individualismus**

Seite 11

**Wenn Chefinnen
oder Chefs
fehlen**

Gruppe23.
fördert das Unternehmertum

Sie brauchen ordentlich Druck? Das hören wir gerne.

- Kataloge ■
- Broschüren ■
- Bücher ■
- Kalender ■
- Flyer ■
- Geschäftsdrucksachen ■
- Karten ■
- Couverts ■
- Diplomarbeiten ■
- Visitenkarten ■
- Etiketten ■
- u.v.m. ■

W.D&M

WERNER DRUCK & MEDIEN AG

Telefon 061 270 15 15
www.wd-m.ch

Eine glückliche Entscheidung.

iwb

Wir bringen Transparenz in Ihren Energieverbrauch.

Langfristig Energiekosten sparen – mit dem Energie-Monitoring von IWB lassen sich Energieverbrauchsdaten smart visualisieren, auswerten und optimieren.
iwb.ch/energie-monitoring

zweilwest.ch

Inhalt

- 4**
Jakob's Basler Leckerly
- 5**
Andreas Kuster gewinnt den
Prix BÂLEnce 2020
- 6 - 7**
KMU-Charta: 38 Unterzeich-
ner/innen gewählt
- Kommentar
- 8**
Mitwirkung bedeutet
Herausforderung
- 9**
IL-Verlag: Bücher für
ethischen Individualismus
- 11**
Wenn Chefinnen oder Chefs
fehlen
- 12**
Aus dem Vorstand
Termine
Nächste Ausgabe
Impressum

Titelbild

Andreas Kuster, Gewinner des
Prix BÂLEnce 2020 und seine
Frau Charlotte mit Leckereien
von Jakob's Basler Leckerly.
(Foto: zVg)

Unsere Partner



**Basler
Kantonalbank**



Zweinull



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser

Die zweite Covid-Welle und die damit einhergehenden Massnahmen machen es jetzt schon klar: Der Rettungsanker Weihnachtsgeschäft wird für viele KMU nicht greifen. Es ist keine Wende absehbar.

Die Unsicherheit überfordert Viele. Stabile Rahmenbedingungen glaubten wir in Stein gemeisselt. Bedenkt man das, beurteilt man unseren Umgang mit der Situation vielleicht anders. Muss auch der Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen, nachgebessert werden?

Wirtschaftliche Hilfe kam rasch und relativ grosszügig, aber trotzdem fallen einige durch die Maschen. Diese Lücken müssen geschlossen werden. Von Covid sind wir alle betroffen. Bezüglich Belastung sind jedoch das Gesundheitswesen und die unternehmerisch Tätigen in besonderem Ausmass gefordert. Von Letzteren sind nicht wenige in ihrer Existenz bedroht. Die Aktionswoche des Gesundheitspersonals hat es gezeigt. Klatschen ist wichtig,

aber reicht nicht. Was braucht es in dieser Situation? Etwas, das Unternehmerinnen und Unternehmer besonders gut können: Out-of-the-box-Denken: Komplett neue Ansätze suchen, um in einem sich rasch ändernden Umfeld handlungsfähig zu bleiben – und das unter grossem Zeitdruck. Unternehmerisches Handeln könnte in der Krise mit vorhandenen Innovationsfördertöpfen gezielter und unkomplizierter gefördert werden.

Gutes Unternehmertum wollen wir zum Beispiel mit dem Prix BÂLEnce hervorheben. Dritter Preisträger ist Andreas Kuster, der zusammen mit seiner Frau Charlotte eine fast 300-jährige Manufaktur vor dem Untergang gerettet hat und Jakob's Basler Leckerly zu einer erfolgreichen Marke aufgebaut hat. Ich gratuliere ihm und allen Nominierten herzlich und wünsche ihnen weiterhin viel Erfolg.

Dass KMU auch den Wählerinnen und Wählern wichtig sind, zeigen die Ergebnisse der Grossratswahlen in Basel-Stadt: 38 Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der KMU-Charta wurden am 25. Oktober 2020 in den Grossen Rat gewählt. Das sind 38%! Wir gratulieren allen Gewählten herzlich und freuen uns über die hervorragende Ausgangslage für einen intensiven Dialog zwischen Politik und Wirtschaft über KMU-Interessen und konkrete Verbesserungen. Wir bleiben dran.

Bleiben Sie gesund, handeln Sie innovativ und gerne auch mal für andere ...

Dr. Rico Travella
Präsident Gruppe23

Jakob's Basler — Leckerly

ÄLTESTE BISCUIT MANUFAKTUR 1753

Das Basler Lächerli entstand im 17. Jahrhundert. Ursprünglich wurden sie von Hausfrauen in privaten Haushalten produziert und als Nebenerwerb an Stadtbewohner und Handelsreisende verkauft. Das gefiel den Zünften nicht, die erfolglos versuchten, die Herstellung ausschliesslich Zuckerbäckern zu gestatten. 1716 erklärte der Kleine Rat die Zuckerbäckerei jedoch als zunftfreies Gewerbe und erlaubte ab 1720 jedermann, Lebküchlein als «freie Kunst» zu fabrizieren. Der Name «Basler Leckerly» erscheint erstmals in einem Kochbuch der Anna Magdalena Falkeysen von 1741.

Jakob's Basler Leckerly, damals noch unter anderer Bezeichnung, war einer der Lächerli-Pioniere und stieg im Verlauf des 19. Jahrhunderts zum Lächerli-König auf.

1753
wurde das Steiger'sche Kaffeehaus an der Schneidergasse 20 gegründet.

1783
bestätigten Bürgermeister und Rat von Basel dem «getreuen lieben Bürger» J.J. Steiger-Bruckner (1736 - 1813) die Bewilligung, ein Kaffeehaus an der Schneidergasse 20 zu betreiben. Darauf entwickelt sich die Firma zum Chocolatier und Lächerli-Fabrikant.

1803
Aus diesem Jahr stammen die ältesten archivierten Inserate, die für Basler Lächerli, damals noch Lebküchlein genannt, warben.

1844
verzeichnete das Basler Adressbuch 5 Lächerli-Fabrikanten. Bis 1921 stieg diese Zahl auf 15. Heute ist Jakob's Basler Leckerly die einzige noch existierende reine Basler Lächerli-Manufaktur.

1877
gewann die Steiger'sche Basler Leckerly den Basler Ehrenpreis für ausserordentliche Produktqualität.

1895
veräusserte Witwe Lydia Braun Schuhmacher, eine Erbin der Familie Steiger, das Unternehmen an Wilhelm Jakob-Kemmler (1852-1909). Die Unternehmung wurde in «J.J. Steiger sel. Erben, W. Jakob-Kemmler, Nachfolger» umfirmiert. Die Familie Jakob brachte das Geschäft über zwei Generationen zum Florieren.

1909
übergab Wilhelm Jakob das Unternehmen an seinen Sohn Karl Jakob (1877-1941), der es unter dem Namen «Karl Jakob Nachf. von J.J. Steiger sel. Erben» weiterführte.

1938
wurde die Aktiengesellschaft «Karl Jakob Nachf. von J.J. Steiger sel. Erben AG» gegründet. Für den Geschäftsalltag wurde die Bezeichnung «Jakob's Basler Leckerly» verwendet. Nach dem Ableben von Karl Jakob führte Heinrich Spillmann (1911-1979) bis 1973 das Unternehmen weiter.

1973
übernahmen Hans Strobel (1932-2005) und seine Partnerin Inge Kiefer die Firma.

2016
wurden Jakob's Basler Leckerly in einem Artikel der Basellandschaftlichen Zeitung zum besten Lächerli erkoren.

2017
übernahmen Andreas und Charlotte Kuster die Firma, die vor der Schliessung stand, richteten sie neu aus und führen sie seitdem als traditionelles Familienunternehmen mit dem Ziel weiter, sie wieder an den ehemaligen weltweiten Bekanntheitsgrad heranzuführen.

2018
gewann Jakob's Basler Leckerly den mit CHF 10'000 dotierten Jungunternehmerpreis Nordwestschweiz.

www.baslerleckerly.ch

Werbung

Inserieren nützt allen.

Informationen:
www.gruppe23.ch
inserate@gruppe23.ch

Gruppe23.
fördert das Unternehmertum



Charlotte und Andreas Kuster, Gewinner des Prix BÂLEnce 2020 (Foto: zVG)

Prix BÂLEnce 2020

Andreas Kuster gewinnt den Prix BÂLEnce 2020

Fünf ausserordentlich valable Kandidaturen für den dritten Prix BÂLEnce standen zur Auswahl. Die Mitglieder der Gruppe23 haben entschieden. Mit einem Stimmenanteil von 40% gewann Andreas Kuster (Jakob's Basler Leckerly) die Wahl. Die anderen vier Nominationen konnten zwischen 12 und 20% der Stimmen auf sich vereinen.

Unternehmen.: Was bedeutet der Gewinn des Prix BÂLEnce für Sie, Ihr Team und Ihr Unternehmen?

Andreas Kuster: Gerade in schwierigen Zeiten ist es eine besondere Herausforderung die Balance eines Unternehmens zu halten. Es ist darum für unsere Mitarbeiter, meine Frau Charlotte und mich eine ganz besondere Ehre, dass wir gerade während COVID19 diesen Preis erhalten.

Welche besonderen Herausforderungen brachten die letzten Monate mit sich? Die Herausforderungen waren sehr vielseitig. Dominiert

wurden sie natürlich von COVID19. Ein besonderes Augenmerk galt und gilt der Suche nach neuen Vertriebsmöglichkeiten, um die fehlenden Umsätze mindestens teilweise zu kompensieren. Zudem waren in Windeseile neue Hygieneleitlinien zum Schutze der Mitarbeitenden und der Kundschaft zu definieren und umzusetzen. Momentan ist die grösste Herausforderung für uns zu planen, was Jakob's Basler Leckerly machen wird, wenn auf einmal der Grossteil der Mitarbeitenden während den Weihnachtsvorbereitungen in Quarantäne müsste.

Was fasziniert Sie am Unternehmertum?

Neues zu schaffen oder in unserem Fall eine fast 300-jährige Firma ins 21. Jahrhundert zu führen ist eine unglaublich spannende und abwechslungsreiche Herausforderung, die jeden Tag neue Freude bereitet und die Charlotte und ich gerne weitergeben.

Was wünschen Sie sich von wem, um als KMU weiterhin erfolgreich zu sein?

In der Schweiz haben wir sehr gute Rahmenbedingungen für Unternehmen. Diese langfristig aufrecht zu erhalten ist wohl eine grosse Heraus-

forderung für die Politik, die Verwaltung und schliesslich für die Bevölkerung. Ich wünsche mir, dass Basel weiterhin eine so gute Umgebung für KMU bleibt und aktiv an diesem Ziel arbeitet. Unsere Stadt braucht die Grossindustrie, darf aber dabei die doch wichtigen KMU nicht vergessen.

Wir gratulieren Ihnen und Ihrem Team zum Gewinn des Prix BÂLEnce 2020, wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg und freuen uns auf die Übergabe des Preises, die COVID19-bedingt noch nicht definitiv feststeht.

Bisherige Prix BÂLEnce Preisträger/innen

2021: Andreas Kuster
2020: Raphael Wyniger
2019: Tanja N. Oehl



Smart City Lab Basel - Hotspot für eine innovative KMU-Politik. (Foto: Kanton Basel-Stadt)

Basel-Stadt: Grossratswahlen 2020

38 Unterzeichner/innen gewählt

132 Kandidierende für die diesjährigen Grossratswahlen im Kanton Basel-Stadt haben die KMU-Charta der Gruppe23 unterzeichnet. 38 von ihnen sind am 25. Oktober 2020 gewählt worden. Über die grosse Zustimmung freut sich die Gruppe23 sehr. Gemeinsam mit den Gewählten werden nun konkrete Verbesserungen für die KMU-Wirtschaft angestrebt.

Wichtigste Voraussetzung für die Unterzeichnung der KMU-Charta ist die Überzeugung, dass Unternehmertum und KMU-Wirtschaft eine fundamentale volkswirtschaftliche Bedeutung für die gesamte Gesellschaft haben. Gerade die letzten Monate haben gezeigt, dass es für die gesamte Bevölkerung und den Staat sehr schnell umständlich und teuer wird, wenn die KMU-Wirtschaft nicht wie gewohnt funktioniert - oder funktionieren kann.

Nachhaltige KMU-Politik besteht aber weder im Wehklagen noch im Bezug möglichst

hoher staatlicher Unterstützungsleistungen. Ziel ist es vielmehr, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es den einzelnen Unternehmen ermöglichen, rentabel zu arbeiten. Das sichert die Fortführung von Unternehmen, Arbeitsplätzen und die Bereitstellung von nachgefragten Dienstleistungen und Produkten für die Bevölkerung.

Die KMU-Charta ist kein Parteiprogramm, sondern es benennt grundsätzliche Ziele für eine nachhaltige und zukunftsorientierte KMU-Politik. Sehr erfreulich ist, dass Parlamentarierinnen und

Parlamentarier aus allen Fraktionen die Charta unterzeichnet haben und sich mit den folgenden Zielen identifizieren können.

Wirtschaft und Abgaben

Die Rahmenbedingungen für die baselstädtische KMU-Wirtschaft, insbesondere hinsichtlich Steuern und Abgaben, müssen gegenüber in- und ausländischen Agglomerationen konkurrenzfähig sein. Unfaire Schweiz-Zuschläge sind schädlich. Inländische Unternehmen dürfen gegenüber ausländischer Konkurrenz nicht benachteiligt werden. Die

Einhaltung arbeitsrechtlicher und gesamtarbeitsvertraglicher Vorgaben muss wirksam kontrolliert werden. Die Regeln für öffentliche Beschaffungen sind so anzupassen, dass der gemeinwirtschaftliche Nutzen (insbesondere Ausbildung, Nachhaltigkeit) stärker gewichtet wird. Die KMU-Wirtschaft soll hinsichtlich der Entwicklung und Nutzung wirksamer nachhaltiger Verfahren, Produkte und Dienstleistungen unterstützt werden.

Arbeiten und Wohnen

Bezahlbarer Wohnraum ist genauso wichtig wie gewerblich nutzbare Areale. Bei Arealentwicklungen ist der Tatsache Rechnung zu tragen, dass gewerbliche Tätigkeiten mit Emissionen verbunden sind. Angestrebte Nutzungsquoten für Arbeiten und Wohnen sollen darum den Gegebenheiten der einzelnen Gebiete angepasst werden.

Vorschriften für Gewerbebetriebe dürfen die wirtschaftliche Grundlage der Unternehmen nicht gefährden.

Verkehr und Infrastruktur

Eine Gesamtverkehrsstrategie soll für eine zweckmässige Kombination aller Verkehrsträger sorgen. Ideologische Grabenkämpfe führen nicht zu nachhaltigen Lösungen. Der administrative Aufwand für das Ausstellen von Zufahrts- und Parkbewilligungen für Gewerbebetriebe soll minimiert werden. Bei der Ausstellung von Bewilligungen soll nicht latentes Missvertrauen Leitlinie sein, sondern Vertrauen.

Umwelt und Energie

Unternehmen sollen durch Anreize motiviert werden, nachhaltige Entwicklungen zu nutzen und ihre Produkte und Dienstleistungen, wo möglich, aktiv weiter zu entwickeln. Ein zu definierender Teil der Förderabgaben auf Energie soll zweckgebunden werden, damit KMU für entsprechen-

de Projekte darauf zugreifen können.

Berufsbildung

Das duale Bildungssystem soll gestärkt werden, indem die Vorteile von Berufsausbildungen stärker hervorgehoben werden und der Staat die Berufsverbände bei entsprechenden Bestrebungen unterstützt. Eine breit abgestützte Weiterbildungsoffensive soll Berufsleute dazu befähigen, mit der raschen Entwicklung der Berufswelt Schritt zu halten.

Schlanker und effizienter Staat

Der Staat und die Verwaltung sollen der Bevölkerung und den ansässigen Betrieben dienen und nicht umgekehrt. Bei Aufgaben, welche auch von Privaten erfüllt werden können, soll der Staat nicht durch eigene Angebote Konkurrenz schaffen.

Die Gruppe23 ist zuversichtlich, dass es gelingen wird, zusätzliche Parlamentarierinnen

und Parlamentarier für eine Unterstützung der KMU-Charta zu gewinnen und damit zusätzliches Bewusstsein für die Bedeutung der KMU-Wirtschaft und die Berechtigung ihrer Anliegen zu schaffen.

Die Gruppe23 sieht es als ihre Aufgabe an, bei Vorlagen jeweils auf KMU-relevante Aspekte hinzuweisen. Zu einem Dialog über Inhalte sind alle engagierten Politikerinnen und Politikern eingeladen. Dass es dabei hin und wieder zu Diskussionen über Gewichtungen und Interpretationen kommen wird, ist absehbar. Das ist nicht tragisch. Diese Diskussionen müssen geführt werden. Wichtig ist dabei, das gemeinsame Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Durch die Zusammenarbeit werden Vertrauen und die Bereitschaft gestärkt, sich gemeinsam über Partei- und Fraktionsgrenzen hinweg für die KMU-Wirtschaft einzusetzen – zum Nutzen der gesamten Bevölkerung.

Kommentar

Basel ist weder Velo- noch Autohölle, kein rechtsfreies Gewalteldorado und kein Polizeistaat. Das neue Parlament bildet die Heterogenität der Bevölkerung ab - einer Bevölkerung, die grossmehrheitlich gern hier lebt. Das beweisen Umfragen, Rankings und das Wahlergebnis.

Eine grosse Mehrheit der Bevölkerung will, dass Probleme und Herausforderungen konstruktiv angegangen werden. Auch das haben die Wahlen deutlich gemacht. Lösungen sind gefragt, keine Ideologien. Pragmatismus statt Dogmatismus. Im neu zusammengesetzten Grosse Rat gibt es keine erratischen Blöcke und keine Mehrheit, die alles dominiert. Das ist gut so.

Es gewinnt, wer sich Herausforderungen stellt, sich engagiert und zu konstruktiven Lösungen beiträgt. 38 Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus allen Fraktionen haben mit der Unterzeichnung der KMU-Charta ihren Willen deutlich gemacht, dass sie sich für eine fortschrittliche und nachhaltige KMU-Politik einsetzen wollen. Ein tolles Ergebnis, welches mich zuversichtlich stimmt.

Die Gruppe23 wird sich im Dialog mit den Gewählten dafür einsetzen, dass KMU-Anliegen bei politischen Entscheidungen künftig stärker berücksichtigt werden - nicht aus Eigennutz, sondern weil die KMU-Wirtschaft allen nützt.

Wird es in einzelnen Sachfragen auch mal unterschiedliche Auffassungen geben, sollen diese nicht davon abhalten, Vertrauen aufzubauen und eine KMU-Politik zu stärken, die unseren Kanton und unsere Betriebe weiterbringt.

Felix Werner

38-facher Einsatz für die KMU-Wirtschaft

Daniel Albietz (CVP)
Catherine Alioth (LDP)
Lorenz Amiet (SVP)
André Auderset (LDP)
Olivier Battaglia (Aktives Bettingen)
Sandra Bothe-Wenk (GLP)
Dr. Beat Braun-Gallacchi (FDP)
Alex Ebi (LDP)
Dr. Mark Eichner-Guth (FDP)
Stephanie Eyman (LDP)
Dr. Lukas Faesch (LDP)
Dr. Pasqualine Gallacchi (CVP)
Thomas Gander (SP)
Balz Herter (CVP)
Daniel Hettich (LDP)
Michael Hug (LDP)
Beatrice Isler (CVP)
Lydia Isler-Christ (LDP)
Dr. David Jenny (FDP)

Esther Keller (GLP)
Sasha Mazzotti (SP)
Pascal Messerli (SVP)
Annina von Planta (LDP)
Niggi Daniel Rechsteiner (GLP)
Franziska Roth (SP)
Karin Sartorius-Brüschweiler (FDP)
Beat K. Schaller (SVP)
Michela Seggiani (SP)
Johannes Sieber (GLP)
Roger Stalder (SVP)
Nicole Strahm-Lavanchy (LDP)
Daniela Stumpf (SVP)
Jérôme Thiriet (Grünes Bündnis)
Joël Thüring (SVP)
David Trachsel (SVP)
Luca Urgese (FDP)
Felix Wehrli (SVP)
Andreas Zappalà (FDP)

Wir gratulieren herzlich zur Wahl und freuen uns darauf, uns gemeinsam mit ihnen für eine nachhaltige, KMU-freundliche Politik einzusetzen.

Mitwirkung bedeutet Herausforderung

von Philip Karger

Die Aufrufe aus Politik und Verwaltung für gesellschaftliches Engagement sind zahlreich. Man ist eingeladen, sich an Umfragen, an Mitwirkungsverfahren oder Wettbewerben zu beteiligen oder in Schulräten und Quartierzentren mitzuarbeiten. Das ist richtig und wichtig und zum Glück gibt es engagierte Menschen, die dies freiwillig und weitgehend ehrenamtlich tun. Sie geben dafür viele Stunden her, in aller Regel zu Lasten ihrer Freizeit.

Ich bin davon überzeugt, dass zivilgesellschaftliches Engagement sowohl einer Gesellschaft wie auch der Politik und der Verwaltung gut tut. Aus eigener Erfahrung kann ich auch festhalten, dass die-

ses Engagement oft geschätzt wird. Zwei problematische Aspekte müssen aber dennoch angesprochen werden: Wer Milizgremien einsetzt und zur Mitarbeit einlädt, muss Diskussionen in Kauf nehmen und mit Kritik leben. Wer von diesen Gremien erwartet, dass sie bloss dazu da sind, um staatlichem Handeln Absolution zu erteilen, ist auf dem Holzweg. Diese Erwartung führt zu Verdruss und zerstört Motivation. Ebenso bedenklich ist die «Bestrafung» von Kritik, indem Unternehmen, deren Inhaber/innen sich engagieren, zum Beispiel bei öffentlichen Ausschreibungen übergangen werden. Wer meint, andere Meinungen auf diese Weise «bestrafen» zu müssen, ist

definitiv fehl am Platz. Hier ist politische Führung gefragt. Entweder man will zivilgesellschaftliche Mitwirkung oder man lässt es.

Ein zweites Problem ist die Erwartung, dass sich Mitglieder in Milizgremien «konform» zu verhalten hätten und sich – zum Beispiel zu Abstimmungsvorlagen – zwingend im Sinn der Behörden äussern. Ich reagiere auf solche Ansinnen immer mit der gleichen Antwort: «Ich bin in diesem Gremium, um eine bestimmte Arbeit zu erledigen oder bei Projekten mitzuwirken. Ich bleibe aber ein Individuum, ergo ein frei- und durchaus auch kritisch denkender Mensch, der das Glück hat in der Schweiz zu

leben, wo Meinungsfreiheit herrscht». Selbstverständlich liegt es auch in der Verantwortung der einzelnen Mitglieder, eigene Meinungen als solche zu deklarieren und nicht zu implizieren, es handle sich um eine offizielle Haltung des betreffenden Gremiums.

Es gibt zum Glück Leute, die sich zivilgesellschaftlich engagieren und in ihrer Freizeit um Anliegen anderer Menschen, der Natur oder um ihr Quartier kümmern. Sie nehmen Anliegen auf und setzen sich – meist ohne grosses Aufsehen – für deren Umsetzung ein. Dieses Engagement trägt massgeblich dazu bei, dass Politik und Verwaltung nicht als selbstherrlich wahrgenommen werden und kein derart heftiger Frust entsteht, wie er in anderen Ländern zu beobachten ist.

Werbung

Zweinull bietet Dienstleistungen für eine nachhaltige Organisation und Weiterentwicklung von Firmen, Verbänden und Institutionen an.



Zweinull

**Smart und innovativ.
Zweinull für Sie.**

info@zweinull.ch
www.zweinull.ch

Ob zum z Mittag oder z Nacht s`isch guet was unseri Kuchi macht

Kegelbahn | Saal für 40 Personen | Schöne Gartenterrasse

Ina & Ruedi Spillmann
Neuweilerstr. 107
4054 Basel
Tel. +41 61 301 26 28
restaurant@weiherhof.ch

Öffnungszeiten
Di - Sa 09.00 - 14.00 Uhr &
17.30 - 23.00 Uhr
Sonntag & Montag geschlossen
www.weiherhof.ch



**RESTAURANT
WEIHERHOF**



10-jähriges Jubiläum des IL-Verlags in der Basler Buchhandlung Bider&Tanner AG (Foto: zVg)

Mitglieder stellen sich vor

Bücher für ethischen Individualismus

2008 hat Fritz Frey den «Informationslücke-Verlag», seit 2014 IL-Verlag GmbH, gegründet. Das Programm besteht aus philosophischen, pädagogischen, historischen und gesellschaftspolitischen Werken mit einem Fokus auf Basel sowie auf Bücher zu Themen, die der Öffentlichkeit bisher wenig bekannt sind - und damit Informationslücken schliessen.

unternehmen.: Welche Ziele verfolgt der IL-Verlag?

Fritz Frey: Bei der Gründung im August 2008 setzte ich einzig auf gesellschaftskritische Literatur. Ein Ausspruch von Franklin D. Roosevelt hat mich darauf gebracht, jedes Geschehen zu hinterfragen und nach Zusammenhängen zu suchen. Selbständiges Denken als Kriterium für die Annahme von Manuskripten wurde zum Motto. Aus finanziellen Gründen veröffentlichen wir aber auch leichte Literatur, Krimis und Kinderbücher. So schafften wir den Durchbruch in die schwarzen Zahlen.

Wie finden Manuskripte den Weg zum IL-Verlag?

Auf Empfehlung hin. Unsere Autoren zahlen für ihr Buch nichts. Wir versuchen die Kosten durch die Verkäufe zu decken. Das funktioniert heute aber nicht mehr vollständig. Meine designierte Nachfolge ist darum auf einen Verdienst angewiesen. So wird es zu einer Veränderung kommen. Wir publizieren nur noch Bücher, bei denen das Geld für den Druck vorhanden ist. Um aber weiterhin als fairer Verlag zu gelten, suchen wir nach Sponsorengeldern. Der Verlag stellt ein professionelles Gesuch zusammen und geht mit

den Autorinnen und Autoren zusammen auf die Suche.

Inwiefern identifizieren Sie sich als Verleger mit den Inhalten «Ihrer» Bücher?

Der IL-Verlag steht für Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt. Es gibt Abgrenzungen gegenüber Links- oder Rechtsextremismus und gegenüber menschenverachtenden Inhalten. Wenn aber der Begriff «Extremismus» immer enger gefasst wird, gerät die freie Meinungsäusserung in Gefahr. Autorinnen und Autoren müssen Möglichkeiten haben, ihre Ansichten und Meinungen zu

publizieren. Diskussionen darüber muss eine Gesellschaft aushalten. Ich stehe inhaltlich hinter allen unseren Publikationen, weil sie einem Impuls des «ethischen Individualismus» entspringen.

Welches sind die grössten Herausforderungen, heute als Verleger tätig zu sein?

Grösste Herausforderungen sind die Digitalisierung und Elektronisierung. Das Ideal des IL-Verlages ist das gedruckte Buch. Wir haben einige E-Books und Hörbücher publiziert. Verdienen die den Namen «Buch»? Gemäss Herkunft des Begriffes sind mit «Buch» alle Arten gehefteter oder gebundener Papierbogen gemeint. E-Books, Dateien mit den Formaten mp3, mp4 oder eine CD als E-Bücher oder Hör-Bücher zu bezeichnen, geht eigentlich nicht. Da müssten die Produzenten neue Begriffe finden.

Gibt es einen aktuellen Bestseller und auf welches Highlights können sich Leserinnen und Leser freuen?

Spitzenreiterin ist Iris Lydia Frei mit «Helvetia eine Schweizergeschichte für Kinder und Erwachsene». Dann folgen «Basel zwischen Himmel und Hölle» von Yvette Kolb und Christoph Goichons «Basler Trouvaillen». Im Oktober ist ein bestsellerverdächtiges Buch, der hervorragend geschriebene Roman von Mischa Hauswirth «Hitlers Astrologe», erschienen: Der Basler Karl Ernst Krafft wollte mit der «Astro-Biologie» eine neue Wissenschaft begründen. Er wurde von den Nazis als Propaganda-Werkzeug missbraucht, sagte die Niederlage im Russland-Feldzug voraus und starb im KZ Buchenwald.

Gespräch: Felix Werner

Die Bücher des IL-Verlags sind im Buchhandel erhältlich.

www.il-verlag.com

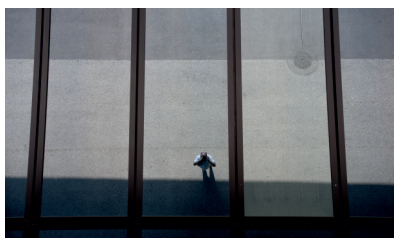
Die KMU-Wirtschaft nützt allen.

Nur wissen das noch nicht alle.
Das wollen wir ändern.
Mit Ihrer Unterstützung.

Darum jetzt Mitglied werden.

www.gruppe23.ch

Gruppe23.
fördert das Unternehmertum



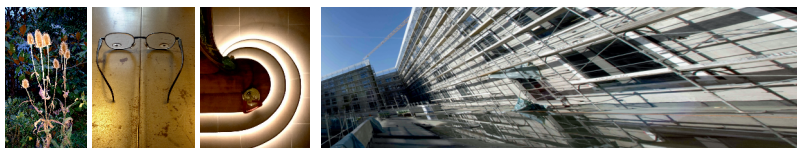
Philip Karger • Shots 1

CHF 75.00*

Fotobuch: 84 Seiten / 96 Fotos
28.5 x 22 x 2.4 cm

www.pk-vision.ch

info@kargerinfo.com (Bestellung)



Bestellseite:



*15% vom Kaufpreis gehen als Spende an den «ShapePark» in der Nähe von Tel-Aviv.

Stööhn Sie guet im Lääbe mit Schueh vom **Huber**

 **Huber Schuhe**
Hauptstr. 76, 4132 MuttENZ 061 461 09 66
Dorfplatz 7, 4144 Arlesheim 061 701 46 42



Adlatus

Wenn Chefinnen oder Chefs fehlen

Der Ausfall einer Führungskraft kann insbesondere in KMU zu ernsthaften Schwierigkeiten führen. Kurzfristig kann ein praxiserprobtes Mitglied von adlatus einspringen - und das mit voller Ergebnisverantwortung und zu günstigen Konditionen.

Was tun, wenn die Chefin oder der Geschäftsführer unerwartet ausfallen? Bei grösseren Unternehmen hält sich das Problem unter Umständen in Grenzen, weil Stellvertretungen vorhanden sind. Aber auch da kann es während einer Übergangszeit zu Engpässen kommen. Bei KMU ist ein solcher Ausfall jedoch immer sehr problematisch und nicht selten existenzgefährdend.

Die durch einen Ausfall entstehenden zusätzlichen Kosten lassen sich zwar versichern. Aber damit ist die Arbeit noch nicht getan. In

solchen Notfällen kann eine Unternehmerpersönlichkeit oder eine ehemalige Führungskraft von adlatus kurzfristig einspringen.

Schnelle und kompetente Übernahme der Stellvertretung durch adlatus

Ein Telefon, eine E-Mail und schon nächste Woche übernimmt eine erfahrene Kaderfrau oder ein praxiserprobter Unternehmer von adlatus temporär die Aufgabe – mit voller Ergebnisverantwortung zu günstigen Konditionen.

Erfahrung und Kompetenz
adlatus verfügt über erfahre-

ne Führungskräfte aus allen Bereichen. Sie sind schnell verfügbar und übernehmen kurzfristig und unbürokratisch eine vakante Kaderposition ad interim.

Genügend Zeit für eine sorgfältige Nachfolgeregelung

Der temporäre Einsatz eines Beraters und Unternehmers von adlatus für ein paar Wochen oder einige Monate gibt den adlatus-Kunden die nötige Zeit, um Abwesenheiten zu überbrücken oder, wenn erforderlich, eine Nachfolge oder die Neubesetzung einer wichtigen Kaderposition sorgfältig zu planen und zu

evaluieren. Auch strukturelle Veränderungen können durch den temporären Einsatz einer adlatus-Führungskraft ohne grosse Zusatzkosten gemeistert werden.

adlatus

Erfolg dank Erfahrung

Adlatus ist ein Schweizer Netzwerk, dem über 300 erfahrene Unternehmerinnen, Unternehmer und ehemalige Top-Kader angehören. Sie geben ihre Erfahrungen kostengünstig an KMU weiter und unterstützen sie in schwierigen Situationen operativ.

Fritz Huber
Regionalleiter adlatus Basel-Nordwestschweiz
T +41 (0)79 223 80 21
fritz.huber@adlatus.ch

Veranstaltungen

Aufgrund der gegenwärtigen COVID19-Situation sowie der angeordneten Massnahmen ist unsicher, wann und in welcher Form die nächsten Veranstaltungen der Gruppe23 stattfinden können. Wir hoffen, die Veranstaltungsreihe «Perspektiven für Basel» im Frühjahr 2021 weiterführen zu können. Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Website www.gruppe23.ch oder Sie können sich – ebenfalls auf unserer Website – registrieren, um künftig per Newsletter informiert zu werden.

Prix BÄEnce 2021

Die Ausschreibung für den Prix BÄEnce 2021 erfolgt anfangs Februar 2021. Nominationsvorschläge können zusammen mit einer kurzen Begründung aber bereits jetzt an info@gruppe23.ch eingereicht werden.

Termine

19. November 2020
KMU-Polit-Webinar
16.30 - 17.30 Uhr

29. November 2020
Regierungsratswahlen im Kanton Basel-Stadt
Zweiter Wahlgang

21. Januar 2021
KMU-Polit-Webinar
16.30 - 17.30 Uhr

18. Februar 2021
KMU-Polit-Webinar
16.30 - 17.30 Uhr

18. März 2021
KMU-Polit-Webinar
16.30 - 17.30 Uhr

15. April 2021
KMU-Polit-Webinar
16.30 - 17.30 Uhr

Aktuelle Informationen über Veranstaltungen und Aktivitäten der Gruppe23 erhalten Sie via Newsletter oder jederzeit unter www.gruppe23.ch.

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss
19. November 2020

Erscheinungstermin
03. Dezember 2020

Erscheinungstermine 2021

04. Februar 2021
29. April 2021
17. Juni 2021
19. August 2021
15. Oktober 2021
02. Dezember 2021

Die Zustellung der Zeitschrift erfolgt jeweils spätestens sechs Arbeitstage nach dem Erscheinungstermin.

Beiträge

Beiträge von Mitgliedern und Gästen zu KMU-relevanten Themen sind willkommen. Redaktionsschluss ist jeweils zwei Wochen vor dem Erscheinungstermin.

Impressum

unternehmen.
Informationen der Gruppe23 zur Förderung des Unternehmertums

Erscheint sechsmal jährlich

ISSN
2673-3757

Auflage
2'000 Exemplare

Einzelpreis
CHF 3.00 (Inland)
EUR 4.00 (EU)

Jahresabonnement
CHF 15.00 (Inland)
EUR 20.00 (EU)

Beiträge
Fritz Huber
Philip Karger
Rico Travella
Felix Werner

Persönlich gezeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Verfasserin bzw. dem jeweiligen Verfasser wieder. Diese müssen den Ansichten der Gruppe23 nicht entsprechen.

Konzept und Gestaltung
Zweinull GmbH

Druck
Werner Druck & Medien AG,
Basel

Vorstand
Dr. Rico Travella (Präsident)
Martin Cron
Georges Fünfschilling
Philip Karger
Tanja N. Oehl
Dr. Andreas Sturm

Geschäftsführung
Felix Werner

Kontakt
Gruppe23
CH-4125 Riehen
www.gruppe23.ch
info@gruppe23.ch

Inserate
inserate@gruppe23.ch

Sämtliche Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Die Nutzung sowie Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe gestattet.

Tipp.

7 Tipps für mehr

Wertschätzung gegenüber Mitarbeitenden

Von zufriedenen Mitarbeitenden profitieren Unternehmen unmittelbar. Zufriedenheit bemisst sich nicht ausschliesslich an der Entschädigung, sondern mindestens genau so stark an der entgegengebrachten Wertschätzung. Zufriedene Mitarbeitende sind motiviert und damit beste Werbeträger/innen für das Unternehmen.

- > Zeigen Sie ehrliches Interesse an Ihrem Gegenüber;
- > Schenken Sie Ihren Mitarbeitenden ein Lächeln;
- > Bemühen Sie sich um persönliche Glückwünsche zu Geburtstagen und Jubiläen;
- > Bitten Sie um Rat und beweisen Sie Vertrauen;
- > Sagen Sie öfter Danke;
- > Erkennen und fördern Sie Talente;
- > Verschenken Sie kleine Aufmerksamkeiten.

präsentiert von

Gruppe23.
fördert das Unternehmertum